

Editorial**Kriminalia: Zur Geschichte der Justitia in Mittelbaden**

Die Ortenau ist eine idyllische Landschaft, beschenkt mit einem nahezu mediterran anmutenden Klima, bewohnt von einem überwiegend friedlichen Menschenschlag, dem man alles nachsagt, nur keine aggressive Lebenshaltung! Wein und Brot sind in hoher Qualität und Quantität vorhanden, die Nachbarschaft mit Frankreich, die nun seit über 60 Jahren eine friedliche Freundschaft geworden ist, begünstigt das Leben in diesem Landstrich zusätzlich, sodass die Bezeichnung „paradiesisch“ nachvollziehbar ist.

Aber kann eine historische Zeitschrift deshalb darüber hinwegsehen, dass auch hier die Gesellschaft immer Arbeit für Justitia hatte, dass gewissermaßen selbst in diesem Paradies ein Wurm im Apfel war? Dass es Verbrechen und Verbrecher gab und gibt? Dass man Institutionen schaffen musste, die der Rechtsprechung dienten, und dass es Personen geben musste, die einmal gefällte Urteile ausführten, wie etwa die Scharfrichter? Galgen und Gefängnis, Mord und Totschlag, Pranger und Halsgeige – wer die Jahrgänge der „Ortenau“ durchblättert, wird immer wieder auf diese und andere Begriffe und Tatbestände stoßen. Und daher hat sich der Historische Verein für Mittelbaden entschlossen, einmal einen Jahrgang der „Ortenau“ schwerpunktmäßig diesem Thema zur Verfügung zu stellen. Im abschließenden Teil der freien Beiträge können sich die Leser wieder erholen ...

Die Redaktion